

Kunsthhaus Bregenz

K u n s t h a u s



KUB Ausstellungsheft 2013.01

Liebe ist kälter als das Kapital Eine Ausstellung über den Wert der Gefühle

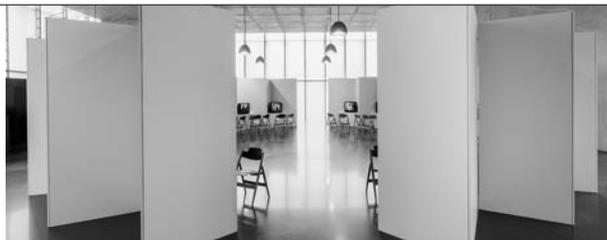
KUB Arena

Andy Warhol Fifteen Minutes of Fame

02|02-14|04|2013



EG



1. OG



2. OG



3. OG



Audioguide

Zu den Ausstellungen *Liebe ist kälter als das Kapital* und *Andy Warhol – Fifteen Minutes of Fame* bietet das KUB einen Audioguide an. Unter folgenden Kennnummern sind Statements zu den einzelnen Werken von Eva Birkenstock¹, Yilmaz Dziewior² und den beteiligten KünstlerInnen zu hören.

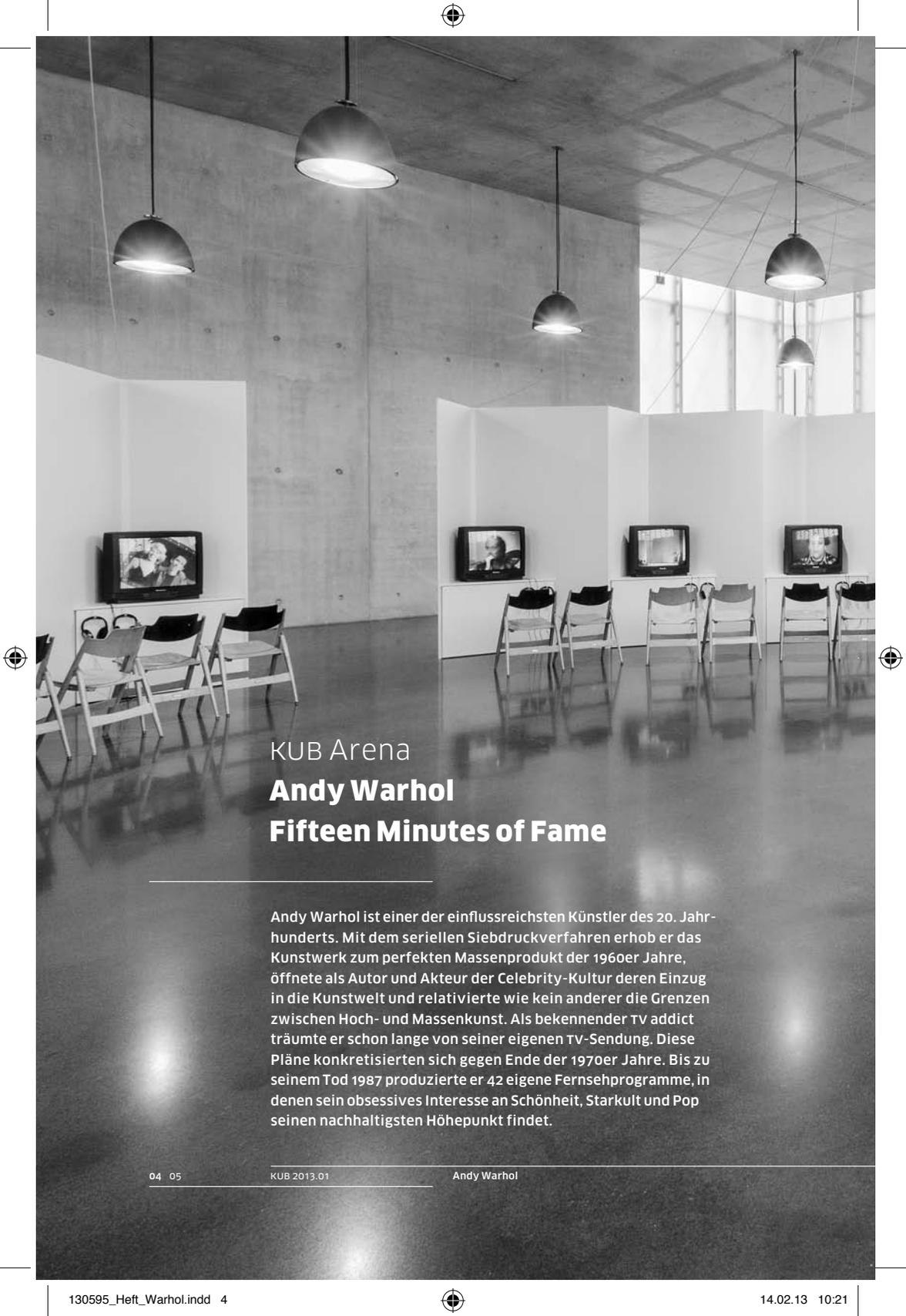
KUB Arena | Deutsch

-
- | | | |
|-----------|----|---|
| EG | 01 | Einführung¹ |
| | 02 | Ausstellungsarchitektur PE-P, Etienne Descloux |

Liebe ist kälter als das Kapital | Deutsch, Englisch

-
- | | | |
|--------------|----|--|
| 1. OG | 03 | Einführung² |
| | 04 | Minerva Cuevas Englisch |
| | 05 | Isa Genzken² |
| | 06 | Dirk Stewen² |
| | 07 | Cathy Wilkes² |
| | 08 | Julika Rudelius |
| | 09 | Ken Okiishi Englisch |
| | 10 | Teresa Margolles² |
| 2. OG | 11 | Andreas Siekmann |
| | 12 | Yorgos Sapountzis |
| | 13 | Cindy Sherman² |
| | 14 | Mariechen Danz |
| | 15 | Rosemarie Trockel² |
| | 16 | Pascale Marthine Tayou Englisch |

-
- | | | |
|--------------|----|---------------------------------|
| 3. OG | 17 | Keith Haring² |
| | 18 | Hans Haacke² |
| | 19 | Neil Beloufa Englisch |
-



KUB Arena
Andy Warhol
Fifteen Minutes of Fame

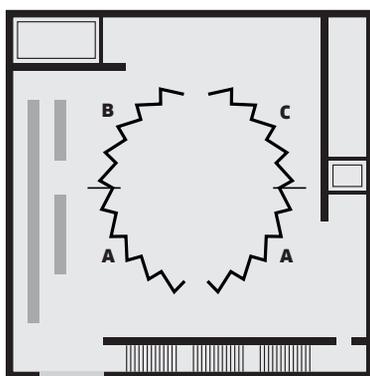
Andy Warhol ist einer der einflussreichsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Mit dem seriellen Siebdruckverfahren erhob er das Kunstwerk zum perfekten Massenprodukt der 1960er Jahre, öffnete als Autor und Akteur der Celebrity-Kultur deren Einzugsbereich in die Kunstwelt und relativierte wie kein anderer die Grenzen zwischen Hoch- und Massenkunst. Als bekennender TV addict träumte er schon lange von seiner eigenen TV-Sendung. Diese Pläne konkretisierten sich gegen Ende der 1970er Jahre. Bis zu seinem Tod 1987 produzierte er 42 eigene Fernsehprogramme, in denen sein obsessives Interesse an Schönheit, Starkult und Pop seinen nachhaltigsten Höhepunkt findet.



Fashion, 1979–1980

Die zehnteilige Magazinreihe *Fashion*, die vom Konzept her Warhols Printmagazin *Interview* nachempfunden ist, widmet sich vornehmlich der Welt der Mode: DesignerInnen, Models, Fotografinnen und andere Celebrities werden dem Fernsehpublikum erstmals gemeinsam in einer Modeseendung vorgestellt. Die erste Folge gleicht einem Make-up-Workshop, der unterbrochen wird von jungen Frauen, die Vorher-Nachher-Fotos in die Kamera halten. In späteren Episoden hat die Crew das Studio verlassen, um in Drag Clubs und anderen Hotspots der Stadt zu drehen. Warhol stellt in *Fashion* Designer wie Halston oder Betsey Johnson mit der gleichen Herangehensweise vor, wie er Dragqueens präsentiert, und vermittelt so einmal mehr sein Interesse, gängige Grenzen zwischen Drag, Haute Couture und Kunst aufzulösen. Zudem bildete die Sendung einen wichtigen Anfangspunkt für die Entwicklung von lifestylebezogenen Fernsehformaten, die ein anderes Publikum ansprechen als die bislang adressierte bürgerliche Mittelschicht. Ausgestrahlt wurde die Serie von dem lokalen Sender Manhattan Cable. Regie führte Don Munroe, produziert wurde sie von Vincent Fremont, beide waren an allen Produktionen des kommerziellen Unternehmens Andy Warhol T.V. Productions maßgeblich beteiligt.

Audioguide



Andy Warhol
Pittsburgh 1928 – 1987 New York

- A** *Andy Warhol's T.V.*, 1980 – 1983
- B** *Fashion*, 1979 – 1980
- C** *Andy Warhol's Fifteen Minutes*, 1985 – 1987

- 01 **Einführung**
- 02 **Ausstellungsarchitektur PE-P,**
Etienne Descloux

Andy Warhol's T.V., 1980–1983

1980 kauft Andy Warhol seine eigene Sendezeit auf Manhattan Cable und produziert 18 halbstündige Episoden von *Andy Warhol's T.V.*, die ab 1983 in neun weiteren Folgen von Madison Square Garden Network ausgestrahlt werden. Als Nachfolgeprojekt und Erweiterung von *Fashion* wird neben ProtagonistInnen aus der Modewelt zunehmend auch die Welt der Kunst, der Musik und der Ausgeh- und Partykultur ins Bild geholt. Keith Haring, David Hockney, aufstrebende Maler wie Kenny Scharf oder Jean-Michel Basquiat, Synthiepopstars wie Duran Duran oder altgediente Musiker wie Frank Zappa werden vor laufender Kamera gestylt oder zu Themen wie Schönheitsoperationen, Film, Musik oder sexuelle Vorlieben im Besprechungszimmer der Factory interviewt. 1981 eröffnet Warhol die Show, während ein Stylist ihm noch Puder und Lippenstift aufträgt. Dieser in vielen Episoden präsen- Inszenierungscharakter, die angesprochenen Themen und nicht zuletzt die Interviewstrategien Andy Warhols brechen mit den Konventionen des damals zeitgenössischen Fernsehens. Die Serie ermöglicht bis dato im Fernsehen in dieser Form noch nicht vorhandene Diskussionen über Sexualität oder Geschlechter-zugehörigkeit und hinterfragt so bravourös, unterhaltsam und nachhaltig etablierte Rollenzuweisungen.

Andy Warhol's Fifteen Minutes, 1985–1987

Der Titel von Andy Warhols letzter Fernsehproduktion, *Andy Warhol's Fifteen Minutes*, geht zurück auf sein Zitat »In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes« aus dem Jahre 1968 und damit jener Phase, in welcher der Popkünstler den Anspruch formulierte, von nun an Superstars statt Bilder produzieren zu wollen. Im selben Jahr sollte die einstige Superstaraspirantin Valerie Solanas mit ihrem Attentat auf Warhol diesem Ansinnen ein vorzeitiges Ende bereiten. Es dauerte Jahre, bis Warhol diese Idee in seinen Fernsehshows erneut aufgriff. Die fünfteiligen *Fifteen Minutes* bilden in dieser Hinsicht sicher einen Höhepunkt, schon der Trailer wirbt mit Ansagen wie »Höre dir coole Leute an, wie sie merkwürdige Dinge erzählen«. Produziert wurde die Serie von Andy Warhol T.V. Productions für den damals noch jungen Musiksender MTV. Ganz dem Prinzip der Selbstdarstellung verpflichtet, sind die Episoden im Vergleich zu den Vorgängerproduktionen kompakter und schneller. Stippvisiten zu angesagten Nachtclubs wie dem Pyramid Club oder Rückblicke auf nicht mehr existente Lokale wie den einst boomenden Mudd Club wechseln mit Modeschauen, Band-, Künstler- und Celebrityauftritten. Die einzelnen Beiträge sind kürzer, Sparten, Kanäle und Themen derart miteinander vermischt, dass keine fixen Referenzfelder mehr auszumachen sind. Die fünfte und letzte Episode wurde nach Warhols Tod im Februar 1987 ausgestrahlt, als seine Kunst längst in der Welt des Konsums, des Mythos und der Massenmedien aufgegangen war. Die Folge endet mit Ausschnitten aus der Gedenkmesse für den verstorbenen Warhol.



KUB 2013.01

Liebe ist kälter als das Kapital Eine Ausstellung über den Wert der Gefühle

Die Gruppenausstellung *Liebe ist kälter als das Kapital* beschäftigt sich mit zwei wesentlichen, auf den ersten Blick aber scheinbar gegensätzlichen Aspekten – Liebe und Ökonomie.

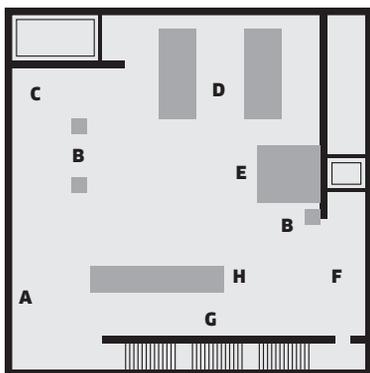


Liebe ist keine Freiheit
und Ökonomie irrational.

Andreas Siekmann

Der provokante Titel der Ausstellung ist einem Stück des Theaterregisseurs René Pollesch entliehen, der sich in seinen Werken mit der Ausbeutung des Privaten durch ökonomische Interessen auseinandersetzt. Pollesch wiederum bezieht seinen Titel des Theaterstücks auf den Film *Liebe ist kälter als der Tod* von Rainer Werner Fassbinder aus dem Jahr 1969. Fassbinder thematisiert darin die Liebe und ihr Verhältnis zu Geld und Macht.

Kapital wird in unserer heutigen Zeit, charakterisiert durch anhaltende Turbulenzen auf dem Finanzmarkt, zu einem immer abstrakteren Wert. Es wird versucht, mit »wahren« oder »vorgespielten« Gefühlen Produkte oder Dienstleistungen zu verkaufen. Dabei fällt es zunehmend schwer, eine Grenze zwischen dem Privaten und dem Öffentlichen zu ziehen. Die Künstler der Ausstellung thematisieren, auf ganz unterschiedliche Weise, dieses Verhältnis von Emotion und Ökonomie.



- 03 Einführung
- 04 **A** Minerva Cuevas Englisch
- 05 **B** Isa Genzken
- 06 **C** Dirk Stewen
- 07 **D** Cathy Wilkes
- 08 **E** Julika Rudelius
- 09 **F** Ken Okiishi Englisch
- 10 **G** Teresa Margolles
- 11 **H** Andreas Siekmann

04 **A**
Minerva Cuevas *1975, lebt und arbeitet in Mexiko-Stadt
All Heaven in a Rage, 2013

05 **B**
Isa Genzken *1948, lebt und arbeitet in Berlin
Wind (C), 2009
Wind (D), 2009
Untitled, 2011

06 **C**
Dirk Stewen *1972, lebt und arbeitet in Hamburg
Untitled (Tiffany Äffchen), 2003|2004
Untitled (Schwarzes Brett 1), 2012
Untitled (Schwarzes Brett 2), 2012
Untitled (Hamburg 2012), 2012

07 **D**
Cathy Wilkes *1966, lebt und arbeitet in Glasgow
I Give You All My Money, 2008

08 **E**
Julika Rudelius *1968, lebt und arbeitet in Brooklyn, New York, und Amsterdam
One of Us, 2010

1. Obergeschoss

Audioguide 03–11

Die bedingungslose Liebe zu Tieren thematisiert die mexikanische Künstlerin **Minerva Cuevas**. In jahrelangen Recherchen beschäftigte sie sich mit der Motivation radikaler Tierschützer und überführte die Bilder von illegalen Rettungsaktionen in ihre Malereien. **Dirk Stewen** untersucht, ausgehend von zwei Kunstmappen über den Rokoko-Maler Jean-Antoine Watteau, die er mit eigenen Fotografien bestückt, den emotionalen Gehalt von Bildern und ihre Verbindung zu den bereitgestellten Informationen. Die irische Künstlerin **Cathy Wilkes** thematisiert mit ihrer raumgreifenden Installation *I Give You All My Money* von 2008 eindrücklich die unterschiedlichen Kreisläufe, welche ein menschliches Leben durchläuft – einerseits als immer wieder gleiche Tätigkeiten und Handgriffe bei der Betreuung eines Kleinkindes, andererseits als immer wiederkehrende Wirtschaftskreisläufe. In ihrer Videoarbeit hat **Julika Rudelius** Kunstsammler-Paare gebeten, sich vor laufender Kamera ihre Liebe zu gestehen. Auf den ersten Blick erscheinen ihre Phrasen klischeehaft und inszeniert – an manchen Stellen aber brechen die »wahren« Gefühle durch. **Isa Genzken** verdeutlicht die Ambivalenz von Sehnsucht und käuflichem Glück in der Zusammenstellung zweier Radkappen und eines Rollstuhls. Letzterer steht einerseits für Fürsorge, aber auch für die Abhängigkeit eines Kranken. Auf dessen Sitzfläche platziert Genzken das kapitalistische Statussymbol per se – die Radkappen eines Mercedes-Benz. In einer riesigen Bilderwand zeigt **Teresa Margolles** die 313 Titelblätter der mexikanischen Tageszeitung *PM* aus dem Jahr 2010, welche neben den täglichen blutigen Abbildungen der Opfer des Drogenkriegs ganz selbstverständlich Hochglanzfotos von begehrenswerten Pin-up-Girls zeigt. Das Werk von **Andreas Siekmann** visualisiert, welche enorme Macht und Einfluss heutzutage die sogenannten Think Tanks auf unsere Politik und Wirtschaft haben. Der Künstler wählt dabei die Form eines *Theatrum Mundi* – eines mechanischen Figurentheaters, das bis Ende des 19. Jahrhunderts von entlassenen Bergleuten betrieben wurde, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

09 F

Ken Okiishi *1978, lebt und arbeitet in New York und Berlin
Ohne Titel, 2013

10 G

Teresa Margolles *1963, lebt und arbeitet in Mexiko-Stadt
PM 2010, 2012

11 H

Andreas Siekmann *1961, lebt und arbeitet in Berlin
die ökonomische Macht der öffentlichen Meinung & die öffentliche Macht der ökonomischen Meinung
Denkfabriken, Think Tanks und die Privatisierung der Macht, Berlin|Bregenz, 2013



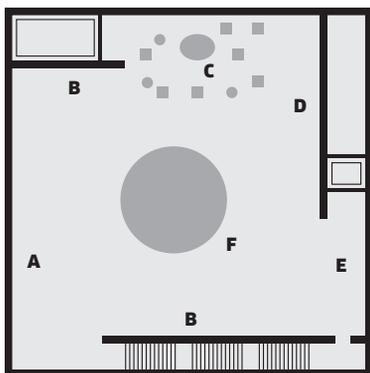
2. Obergeschoss

Audioguide 12–16

Liebe und Ökonomie sind zwei Enden einer hübschen Schleife, mit der man sich üblicherweise nur in sehr dunklen oder sehr lichten Momenten schmückt.

Pascale Marthine Tayou





- 12 **A** **Yorgos Sapountzis**
- 13 **B** **Cindy Sherman**
- 14 **C** **Mariechen Danz**
- 15 **D** **Rosemarie Trockel**
- 09 **E** **Ken Okiishi Englisch**
- 16 **F** **Pascale Marthine Tayou Englisch**

12 **A**
Yorgos Sapountzis *1976, lebt und arbeitet in Berlin
redial: monument dog, and makigiaz, 2013

13 **B**
Cindy Sherman *1954, lebt und arbeitet in New York
Untitled #464, 2008
Untitled #472, 2008
Untitled #473, 2008
Untitled #470, 2008

14 **C**
Mariechen Danz *1980, lebt und arbeitet in Berlin
Ruler, on the rebound: statue for gesticulation, 2010-2013

15 **D**
Rosemarie Trockel *1952, lebt und arbeitet in Köln
Lebendes Geld, 2006

09 **E**
Ken Okiishi *1978, lebt und arbeitet in New York und Berlin
The Deleted Scene (We're in the Money), 2012

16 **F**
Pascale Marthine Tayou *1967, lebt und arbeitet in Gent
Empty Gift, 2013

Ausgehend von Abformungen des Anton-Schneider-Denkmal direkt neben dem Kunsthaus hat der griechische Künstler **Yorgos Sapountzis** eine neue Installation erarbeitet. Für ihn ist die Performance ein wichtiger Teil seiner Arbeit und die Spuren der Schläge auf den Alublechen sowie die in der Bewegung erstarrten Stoffe verweisen auf dieses flüchtige Element. **Mariechen Danz** stellt ihre Skulptur *Statue of Gesticulation* – angeregt durch die kopflose aztekische Gottheit Coatlicue – in den Mittelpunkt ihrer Installation. Mit ihren zahlreichen Händen, welche private und politische Gesten ausdrücken, lädt diese zur aktiven Kommunikation ein. Für Bregenz hat sie diese Arbeit durch selbstentworfenen Münzen zur Installation *Ruler, on the rebound: statue of gesticulation* erweitert. Diese symbolisieren die Diskrepanz zwischen Herz und Gehirn – Gefühl und Verstand. Die mit liebevoll verpackten Geschenken bestückte Kugel von **Pascal Marthine Tayou** spielt einerseits mit der Großzügigkeit und dem Luxus der Präsente, andererseits verweist sie aber auch darauf, dass diese Liebe erkaufte wurde. Auch **Rosemarie Trockel** thematisiert die gekaufte Liebe in ihrem ausgestellten Werk. Die Künstlerin hat Pierre Klossowskis Buch *Lebendes Geld* neu aufgelegt. Darin wird die Person der Filmschauspielerin als zentrale Figur, in der sich der ökonomische und emotionale Einsatz am deutlichsten kreuzt, angeführt. Postercollagen, die auf einem Cover des Life-Magazins basieren, und das legendäre, komplett mit Gold überzogene Bond Girl aus *Goldfinger* zeigen, sind der Edition beigelegt. Schon im ersten Stockwerk begegnet uns die große, sich wie ein Glücksrad drehende Euromünze von **Ken Okiiishi**. Im zweiten Stockwerk erweitert der Künstler sein Werk mit Dokumentationsmaterial einer einwöchigen Performance, bei der eine überdimensionale chinesische Yuan-Münze quer durch das Finanzzentrum Zürich gerollt wurde. Die amerikanische Künstlerin **Cindy Sherman**, die in ihren inszenierten Fotoarbeiten selbst in die Rolle unterschiedlicher Charaktere schlüpft, verkörpert in ihren neuen Werken einflussreiche Kunstsammlerinnen. Sie präsentiert die Frauen – mächtig aber einsam – in ihren luxuriösen Häusern im Stil von Historienporträts.

3. Obergeschoss

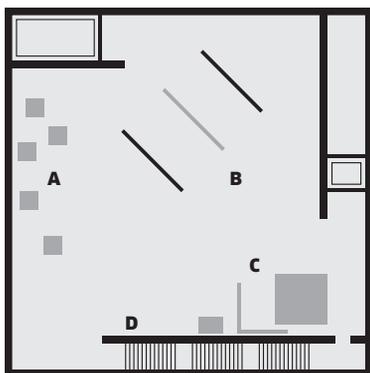
Audioguide 17–19





Für mich besteht kein Unterschied zwischen einer Zeichnung, die ich in der U-Bahn mache, oder einer, die für Tausende von Dollar in einer Galerie verkauft wird.

Keith Haring



- 17 **A Keith Haring**
- 18 **B Hans Haacke**
- 19 **C Neil Beloufa Englisch**
- 13 **D Cindy Sherman**

17 **A**
Keith Haring
 Pennsylvania 1958 – 1990 New York
Untitled, 1988
Untitled, 1989
Untitled, 1989
Untitled, 1988
Untitled, ca. 1988
 Alle bemalte Terrakotta

Untitled (Raumschiffe)
U-Bahn-Zeichnung, ca. 1984
Untitled, 1981
 Sumi-Tinte und Acryl auf Papier
Untitled, 1988
 Sumi-Tinte auf Papier
Untitled, 1983
 Acryl auf Leinwand

18 **B**
Hans Haacke *1936, lebt und
 arbeitet in New York
Weite und Vielfalt der
Brigade Ludwig, 1984

19 **C**
Neil Beloufa *1985, lebt und
 arbeitet in Paris
Les Manques Contenus, 2011|2013

13 **D**
Cindy Sherman *1954, lebt
 und arbeitet in New York
Untitled #465, 2008

Die Werke des populären amerikanischen Künstlers **Keith Haring** veranschaulichen die Verbindung von Emotion und Kommerz besonders deutlich. Sein vielseitiges Œuvre umfasst Zeichnungen, bemalte Werbetafeln in der New Yorker U-Bahn, Skulpturen und Keramiken, aber auch Bühnenoutfits für Madonna oder Grace Jones. Bereits Ende der 1970er Jahre versuchte er die Trennung zwischen Sub-, Hoch- und Popkultur aufzuheben. Haring befriedigte die Nachfrage nach seiner Kunst, indem er seine Motive auf T-Shirts, Buttons, Mützen oder Aufkleber druckte und diese zum Teil kostenlos verteilte. Dieses Verhalten gegen die Regeln des Kunstmarktes gipfelte in der Eröffnung seines eigenen »Pop Shop« 1986 in New York. Seine einfache visuelle Formensprache, die an Graffiti erinnert, sprüht vor vitaler Lebensfreude und versucht, mit jedem zu kommunizieren. Ihm gegenüber steht **Hans Haackes** politisch brisantes Werk *Weite und Vielfalt der Brigade Ludwig* aus dem Jahr 1984. Das Werk zeigt den Schokoladenfabrikanten und Kunstsammler Peter Ludwig, der über seine wirtschaftlichen Beziehungen in den Osten auch Staatskunst aus den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang kaufen und exportieren konnte. Haacke stellt, getrennt durch eine symbolische Mauer, einem Werbeplakat von Ludwigs Firma Trumpf-Schokolade ein im Stil des sozialistischen Realismus gemaltes Ölgemälde gegenüber. Darauf zu sehen ist der Sammler als Mäzen, umringt von einer für gerechte Arbeitsbedingungen demonstrierenden Arbeiterin und einer Frau, die die Gesichtszüge seiner Gattin trägt. Frauen, die mit Niedriglohn auskommen mussten, gehörten in Ludwigs Fabriken zum Kalkulationsprinzip. **Neil Beloufa** untersucht in seiner fragilen Rauminstallation, inwieweit äußere Bedingungen für unsere Lebensqualität und unser Wohlbefinden ausschlaggebend sind. Er hat Einwohner der Stadt Vancouver in Kanada, einem Ort, der seit vielen Jahren Rankings, die die Lebensqualität in Städten beurteilen sollen, weltweit anführt, interviewt. Sie erzählen, teilweise extrem überschwänglich, was sie an ihrer Stadt so lieben.



Kunsthaus Bregenz

Karl-Tizian-Platz | 6900 Bregenz | Austria
Phone +43-5574-485 94-0 | Fax +43-5574-485 94-408
kub@kunsthau-bregenz.at | www.kunsthau-bregenz.at

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr | Donnerstag 10 – 21 Uhr
Osterfeiertage, 29. März bis 1. April 10 – 18 Uhr | Kasse DW -433



Eintrittspreise

Erwachsene 9,- EUR | Ermäßigungen 6,50 EUR
Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre
Jahreskarte 40,- EUR | Jahreskarte ermäßigt 30,- EUR
10 % Ermäßigung für Ö1-Club-Mitglieder | Gruppen ab 15 Personen pro
Person 6,50 EUR | Führungen für Gruppen ab 15 Personen pro Person 6,- EUR
Workshop für Kinder oder Kinderkunst am Samstag 5,50 EUR

Information und Anmeldung zu Führungen

Lisa Hann | DW -415
l.hann@kunsthau-bregenz.at

Sekretariat

Margot Dörler-Fritsche | DW -409
m.doerler-fritsche@kunsthau-bregenz.at

Hausponsor
des Kunsthau Bregenz



Mit freundlicher
Unterstützung von



Kulturträger



Copyright © 2013 by Kunsthau Bregenz **Konzeption** Kunsthau Bregenz, Clemens Theobert Schedler
Text Yilmaz Dziewior, Eva Birkenstock, Kirsten Helfrich, Lisa Hann, Lidiya Anastasova, Julia Lutz
Lektorat Claudia Voit, Katrin Wiethage **Abbildungen** Titelseite: Rudolf Sagmeister, Ausstellungsansichten:
Markus Tretter **Zitate** Seite 9, Andreas Siekmann: Aus einem Interview mit Yilmaz Dziewior, 2013.
Seite 12, Pascale Marthine Tayou: Aus einem Interview mit Yilmaz Dziewior, 2013. Seite 17, Keith Haring:
www.wikiartis.com/keith-haring/zitate **Gestaltung** Bernd Altenried, Stefan Gassner **Papier** Balance Silk
115 g aus 60 % Recycling-faser und 40 % fsc-Zellstoffen **Druckvorstufe und Bildbearbeitung** Boris Bonev,
PrePress & PrintService **Herstellung** Thurnher Druckerei GmbH

KUB 2013.01

